

## Die undankbaren 4. Plätze bei deutschen Meisterschaften für Leichtathleten des Kreises Bonn / Rhein-Sieg

von Wolfgang Rehmer

In der Berichterstattung der Tagespresse über Ergebnisse bei Meisterschaften geht es immer nur um Medaillen. Und wenn für den Kreis Medaillen errungen worden sind, gehen die 4. Plätze fast immer unter. Deshalb werden sie auch meistens als undankbare 4. Plätze bezeichnet, obwohl sie immer mehr wert sind als Medaillengewinne in Staffeln oder Mannschaften, die auch jemand erreichen kann, der einzeln gewertet nie so weit gekommen wäre. Undankbar sind sie immer dann, wenn die ersten Drei bei einer Internationalen Meisterschaft starten dürfen, der 4. aber trotz erfüllter Qualifikationsleistung leer ausgeht.

Bis 2026 hat es in unserem Kreis 451 Medaillengewinne für Jugend und Aktive bei deutschen Meisterschaften gegeben, davon alleine 157 Medaillen in den Staffeln und Mannschaften, wobei die Mittel- und Langstreckler die größten Nutznießer sind, denn sie können sowohl in den Mittelstreckenstaffeln, den Cross-Mannschaften und den Straßenlaufmannschaften dreifach Punkten. Absolut keine Chance auf eine Mannschaftsmedaille haben die Techniker, also die Springer, Werfer und Hürdenläufer. Insofern sind gerade sie es, für die ein 4. Platz in ihrer Vita oft als riesiger Erfolg zu werten ist.



Abb. 1 – 4 : Fred Schladen in seinen 4 verschiedenen Vereinen (Bonner Rundschau 1961 / Leichtathletik 4-1970 / Schaukasten Sportpark Nord / Youtube )

Absoluter Spitzenreiter bei den 4. Plätzen ist Fred Schladen. Zwischen 1968 und 1982 ist er 9mal auf dem 4. Platz zu finden. Man sollte glauben, dass ihm das bei insgesamt 19 Medaillengewinnen nicht viel ausmacht. Allerdings haben 6 dieser 4. Plätze ein unangenehmes Geschmäckle, denn vor ihm platziert sind mit Ralf Reichenbach, Traugott Glöckler und Claus-Dieter Föhrenbach mindestens einer der drei Kugelstößer, die im Nachhinein des Dopings überführt worden sind. Viermal sind diese 4. Plätze dadurch eigentlich eine Bronzemedaille wert gewesen, zweimal wurde ihm sogar die Silbermedaille „gestohlen“. Besonders unangenehm war das 1972, als Fred Schladen als deutscher Rekordhalter wegen dieses 4. Platzes nicht bei den Olympischen Spielen starten durfte. Dies war also ein besonders undankbarer 4. Platz.

Seinen ersten 4. Platz erreichte er 1968, da ging es auch um die Teilnahme bei den Olympischen Spielen in Mexico. Dieser 4. Platz war nicht weiter tragisch, weil er die Norm für die OS nicht erreicht hatte. 1969 war er wieder 4., hatte die Norm für die Europameisterschaften erfüllt, scheiterte aber an dem zweitplatzierten Doper Traugott Glöckler.

1970 erreichte Fred mit Bestleistung von 55,92 m Platz 4 im Diskuswerfen. Dieser Platz war eher als Erfolg zu werten, denn der Abstand zu Platz 3 betrug fast 4 m und es war seine beste Platzierung im Diskuswerfen. Sein 4. Platz im Kugelstoßen 1971 war wieder unglücklich, denn es ging wieder um die Quali für die Europameisterschaften und der drittplatzierte Stoßer war Ralf Reichenbach.

Der 4. Platz 1972 wäre sogar Silber gewesen, weil mit Ralf Reichenbach und Traugott Glöckler gleich 2 Doper vor ihm platziert waren. Und hier ging es immerhin um die Quali für die Olympischen Spiele in München, wo Fred mit seinem deutschen Rekord von 20,40 m durchaus Chancen für den Endkampf gehabt hätte. Und auch bei seinem 4. Platz 1979 waren die beiden gleichen Doper vor ihm platziert, aber für den Europapokal bzw. Welpokal kam damals nur 1 Stoßer in Frage.

1980 war der 4. Platz glücklich, denn der 5. platzierte hatte die gleiche Weite von 18,37 m erzielt. Dass mit Ralf Reichenbach ein Doper gewonnen hatte blieb diesmal folgenlos, denn aufgrund des Boykotts der Olympischen Spiele in Moskau gab es keinen internationalen Einsatz. Freds letzten 4. Platz gab es bei den deutschen Hallenmeisterschaften 1982 mit deutlichem Abstand zum Drittplatzierten.

Stabhochspringerin Sabine Schulte (SpVgg Lülldorf-Ranzel) ist mit 5 vierten Plätzen die Spitzenreiterin bei den Frauen. Und bei ihr waren zumindest 4 undankbar. Zum ersten Mal erwischte es sie bei den Jugend-Hallenmeisterschaften 1995 in Hanau; denn zum einen hatte die Drittplatzierte die gleiche Höhe wie sie und zum anderen wurden die ersten 3 zum Junioren-Länderkampf gegen Großbritannien eingeladen.

Bei den deutschen Meisterschaften 1997 in Frankfurt hatte man mehr als den 4. Platz erwartet, weil sie im gleichen Winter in Dortmund erstmals deutsche Hallenmeisterin geworden war. Vor ihr platziert war die B-Jugendliche Monika Götz, die 5 cm höher gesprungen war.



**Abb. 5 : Sabine Schulte bei ihrem Sprung über 4,40 m in Kassel** (privat)

Ganz unglücklich war ihr 4. Platz im Winter 1998 in Sindelfingen. Nach hoch übersprungenen 4,10 m verzichtete sie um Kraft zu sparen auf die 4,15 m, aber weil alle Springerinnen in die 3.

Versuche gingen war die Pause für die 4,20 m zu lang, und an ihrer Stelle nahm Yvonne Buschbaum wegen übersprungener 4,15 m an den Hallen-Europameisterschaften teil.

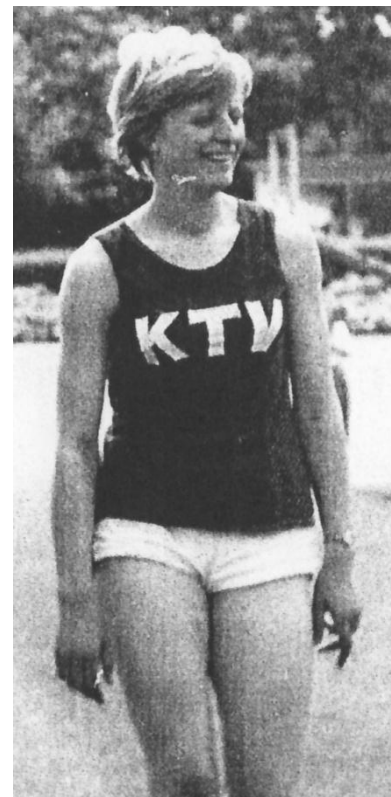
Undankbar war auch ihr 4. Platz bei den deutschen Meisterschaften 2000 in Braunschweig, denn die Bronzemedaille ging bei gleicher Höhe von 4,15 m an die Leverkusenerin Christine Adams. Nicht weiter dramatisch war Platz 4 bei den deutschen Hallenmeisterschaften 2002 in Sindelfingen, denn für Platz 3 hätte sie mindestens 15 cm höher springen müssen als 4,20 m. Bei



12 Medaillengewinnen insgesamt lassen sich aber 5 vierte Plätze ganz gut verschmerzen.

Vier 4. Plätze hat Mittelstreckler Bernhard Gatzke (Troisdorfer LG) erreicht. Bei 12 DM-Medaillen wird ihn das nicht weiter gestört haben. Den ersten 4. Platz belegte er bei den deutschen Cross-Jugendmeisterschaften 1976 in Wetter, der aber durch Mannschafts-Gold versüßt wurde. Ebenfalls Platz 4 belegte er 1978 über 1500 m bei den Junioren. 1979 bei den Crossmeisterschaften der Junioren in Baunatal war sein 4. Platz die beste Platzierung für die Cross-Mannschaft, die mit der Bronzemedaille dekoriert wurde.

Absolut nicht undankbar war sein 4. Platz 1980 bei den deutschen Hallenmeisterschaften der Männer über 3000 m. Weil nämlich der drittplatzierte Willi Jungbluth auf einen Start bei den Hallen-Europameisterschaften verzichtete, rückte Bernhard nach und erreichte so einen nie erwarteten 4. Platz über 3000 m bei den Europameisterschaften.



**Abb. 6 : Bernhard Gatzke vor dem Leverkusener Peter Belger**  
(privat)

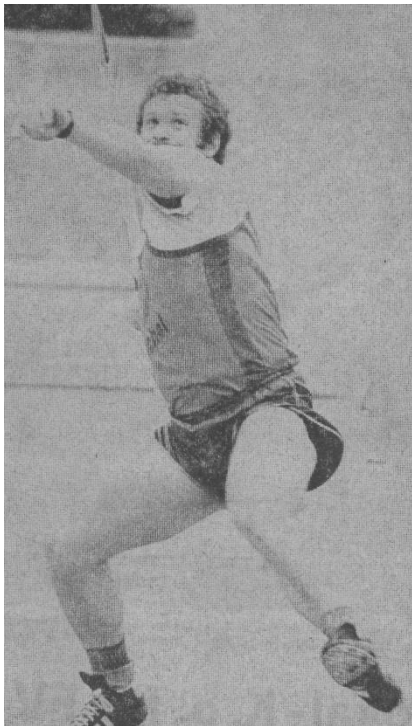
Ebenfalls vier 4. Plätze gehen auf das Konto von Werferin Karla Pallas (KTV Südsterne Bonn), allerdings alle bei den deutschen Hochschulmeisterschaften. 1962, 1963 und 1966 schrammte sie jeweils im Kugelstoßen knapp an einer Medaille vorbei. Lediglich 1966 kann man von einem undankbaren 4. Platz reden, denn hier fehlten nur 7 cm an der Bronzemedaille. Und in ihrer Paradedisziplin Diskuswerfen, in der sie 4 Medaillen gewinnen konnte, kam ein weiterer 4. Platz dazu.

**Abb. 7 : Karla Pallas (KTV Südsterne Bonn)** (privat)

8 Athleten haben drei 4. Plätze bei deutschen Meisterschaften erreicht, Darunter befinden sich nur 3 Techniker. Die undankbarsten 4. Plätze hat dabei Wolfgang Herschel (LC Bonn) erreicht,



alle bei den deutschen Hochschulmeisterschaften. 1969 war es in Gießen der 4. Platz im Fünfkampf, der aber durch eine Silbermedaille mit der Mannschaft ausgeglichen wurde. Richtig undankbar war der 4. Platz 1971 in Hannover; denn da fehlten gleichzeitig der Mannschaft auf



Platz 4 nur 13 Punkte zur Medaille, die sie aber nach Umrechnung auf die 86er-Punktwertung erreicht hätte. Den dritten 4. Platz erlangte Wolfgang 1972 in Obersuhl im Speerwerfen. Bei einer Weite von 68,64 fehlten ihm über 2 m zur Medaille.

Rolf Münks (Bonner FV) hatte in den Jahren 1949 und 1950 das Pech, dreimal im Sprint nur 4. zu werden. Über 100 m war es beide Male ein glücklicher 4. Platz, denn jedes Mal hatte der Läufer hinter ihm die gleiche Zeit. Durch den 4. Platz 1949 kam Rolf auch in die 4 x 100 m-Staffel, die bei den europäischen Studentenmeisterschaften in Meran die Silbermedaille gewinnen konnte.



**Abb. 8 : Wolfgang Herschel (LC Bonn)**  
(Bonner Rundschau 1975)

Über 200 m belegte Rolf 1950 ebenfalls Platz 4 zeitgleich mit dem Fünftplatzierten. Kurios war das Ergebnis 1951. Da in Gießen nur 4 Bahnen zur Verfügung standen, gab es nach den Vorläufen nur einen Platz im B-Lauf. In diesem Lauf wurde er in 22,6 sec 2. mit der insgesamt 4. besten Zeit. Da aber im A-Lauf die Plätze 1 bis 4 ausgelassen wurde, blieb ihm nur Rang 6.



**Abb. 9 : Rolf Münks (Bonner FV)** (Schwarzjackenpost 1949)

6 weitere Athleten haben jeweils drei 4. Plätze belegt. Diese werde ich in der zeitlichen Reihenfolge vorstellen. Für die Jahre 1949 und 1950 trifft das auf Else Jores (Bonner FV) zu. In beiden Jahren war sie jeweils 4. bei den deutschen Hochschulmeisterschaften im Diskuswerfen. Beide Male war das eine Nebendisziplin; denn in beiden Jahren gewann sie 6 Medaillen im Weitsprung, Hürdensprint und Fünfkampf. Auch der 4. Platz 1950 im Fünfkampf ist keineswegs undankbar; denn im Übergang vom Akademischen auf den Internationalen Fünfkampf wurden nur 1950 beide Typen ausgeschrieben. Nach ihrer Silbermedaille im Akademischen Fünfkampf war der 4. Platz im Internationalen Fünfkampf lediglich eine Zugabe.

**Abb. 10 : Else Jores (Bonner FV)** (Schwarzjackenpost 1949)

Auch Langsprinter Gerhard Schröder gehört zu den Athleten mit drei 4. Plätzen. Zum ersten Mal erreichte er als Jugendlicher bei den deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften 1971 in Berlin den Endlauf über 400 m. Da nur 4 Bahnen zur Verfügung standen, bekam er die ungünstige Innenbahn und konnte sich eigentlich nicht besser platzieren als auf dem 4. Platz. Bei den deutschen Juniorenmeisterschaften 1972 in Berlin verwehrte ihm Ulrich Reich den Platz auf dem Siebertreppchen. Mit mehr als 3/10 sec Rückstand war auch diese Platzierung nicht undankbar. Sein 4. Platz 1974 in der Männerklasse bei den Hallenmeisterschaften in München war wie 3 Jahre zuvor wegen der Innenbahn schon vorprogrammiert. Als 400 m-Läufer hatte er aber die Möglichkeit,

sich in allen Jahren als Staffelläufer weiter nach vorne zu schieben.

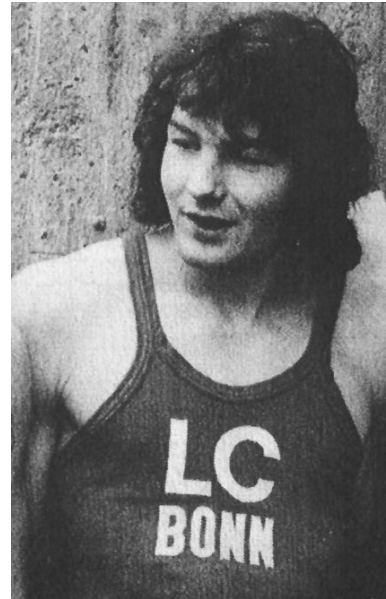


Abb. 11 : Gerhard Schröder (LC Bonn) (Sammlung Achim Lobinger)



Stefanie Grabner (Troisdorfer LG) hatte das Pech, alle drei vierten Plätze im gleichen Jahr zu erringen. Bei den deutschen Hochschul-Hallenmeisterschaften 1994 stand der Stabhochsprung zum ersten Mal im Programm. Dieser 4. Platz wurde nur durch einen zusätzlichen Fehlversuch undankbar.

Abb. 12 : Stefanie Grabner (Troisdorfer LG) (General-Anzeiger 1994)

Im Sommer des gleichen Jahres sprang sie in Pfungstadt mit 3,00 m Bestleistung, war aber 30 cm von Bronze entfernt. Ganz knapp und damit undankbar war ihr 4. Platz im Dreisprung trotz Vereinsrekordes von 11,64 m, denn die ersten 4 trennten lediglich 18 cm, zu Platz 3 fehlten 5 cm.

Während die drei vierten Plätze für Elvira Possekel und Susanne Ritter aufgrund der Unzahl an Medaillen bei deutschen Meisterschaften nicht der Rede wert sind, sind sie bei Carolin Martin (LG Meckenheim) schon erwähnenswert, weil alle drei in 3 verschiedenen Sprintstrecken bei den deutschen Hochschulmeisterschaften erreicht worden sind. Der 4. Platz über 400 m im Jahr 2015 in Münster war insofern unglücklich, als Carolin als 3. im 2. Zeitlauf fast schon auf dem Treppchen war, aber es um diesen 3. Platz keinen Endkampf gab, weil die Siegerin des 3. Zeitlaufes 2/10 sec schneller war.



Abb. 13 : Carolin Martin (LG Meckenheim) (Homepage LG Meckenheim)

Bei den deutschen Hochschulmeisterschaften 2016 in Paderborn fehlten ihr über 100 m 3/100 sec für das Treppchen. Über 200 m war der Ablauf wie 1 Jahr vorher, sie wurde im 1. Zeitlauf 3., aber die Siegerin des 2. Zeitlaufs war 1/10 sec schneller.

Alle 4. Plätze der deutschen Meisterschaften und Hochschulmeisterschaften aufzuführen würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Deswegen beschränke ich mich in der Folge nur auf die undankbaren oder besonders wertvollen 4. Plätze. Einen besonders undankbaren 4. Platz hat Dreispringer Urban de Weldige (ASC im Bonner FV) 1922 errungen. Zwischen 1919 und 1924 war de Weldige einer der besten deutschen Dreispringer, aber leider wurde seine Disziplin erst 1931 ins Meisterschaftsprogramm der deutschen Meisterschaften aufgenommen. Als Ausgleich für die verpassten Olympischen Spiele gab es zwischen 1922 und 1938 alle 4 Jahre die deutschen Kampfspiele für 10 verschiedene Sportarten. Im Unterschied zur DM waren dazu alle Deutschen in in- und ausländischen Vereinen eingeladen. Mit seiner bei dieser Meisterschaft gesprungenen Bestleistung von 13,99 m stand Urban de Weldige am Jahresende auf Platz 3 der deutschen Bestenliste, belegte aber am 1.7. in Berlin nur deshalb Platz 4, weil der 3. Platz an Franzl aus Brunn ging.



Abb. 14 : Urban de Weldige (Bonner FV) (Siegburg schneller geht nicht vom 18.7.2012)



Auch Walter Ufer (Bonner FV) war ein solcher Pechvogel. Für den Dürener FV war er 1922 deutscher Vizemeister über 1500 m geworden. Nach seinem Wechsel 1924 zum Bonner FV war der 4. Platz über 800 m bei den deutschen Meisterschaften in Stettin seine beste Einzelplatzierung. Er war schlecht beraten, dass er 3 Tage vor den DM noch bei einem Internationalen Sportfest in Berlin 800 m gelaufen ist. Dort belegte er mit 1:58,1 min hinter dem Amerikaner Alan Helffrich und dem Schweizer Paul Martin Platz 3 und setzte sich auf Platz 2 der deutschen Bestenliste. 3 Tage später brach er in Stettin auf den letzten Metern ein und rettete den 4. Platz in 2:01,0 min gerade so ins Ziel.

Abb. 15 : Walter Ufer (links) hinter Otto Peltzer (Westdeutsche Sportzeitung 29.4.1926)

Auch für Helmut Virneburg (Post SV Bonn) ist ein 4. Platz die beste Einzelplatzierung bei einer deutschen Meisterschaft. Bei den deutschen Juniorenmeisterschaften 1938 in Breslau schaffte er diese Platzierung im 200 m-Lauf. Dass er mit 22,6 sec nur 1/10 sec hinter dem Drittplatzierten





lag macht diesen Platz nicht undankbar, sondern dass durch die Annexion von Österreich der 2. Platz in 22,4 sec an den Wiener Struckl ging und er drittbester Deutscher war. Wesentlich geringer war der Umfang Deutschlands im Jahr 1946. Nur aus der Amerikanischen, Britischen und Französischen Besatzungszone starteten Athleten bei den deutschen Meisterschaften in Frankfurt. Diesmal belegte Helmut (inzwischen beim Bonner FV) den 4. Platz über 200 m bei den Männern, deshalb mit undankbarem Ausgang, weil der Sprinter auf dem Bronzeplatz die gleiche Zeit von 22,7 sec hatte. Er konnte sich 1 Jahr später immerhin mit einer Bronzemedaille in der Staffel trösten.

Bei der gleichen deutschen Meisterschaft belegte auch Eduard Richarz (VfL Siegburg) mit dem 4. Platz im Kugelstoßen seine beste Platzierung bei einer deutschen Meisterschaft. Er hatte das Pech, dass in seinen besten Jahren die deutschen Meisterschaften ausgefallen waren, so dass dieser 4. Platz ein Riesenerfolg war. Trotzdem war er undankbar; denn ihm fehlten nur 5 cm an einer Medaille.

**Abb. 16 : Helmut Virneburg (Bonner FV) (Schwarzjackenpost 1949)**

Bei den deutschen Hochschulmeisterschaften 1953 in Göttingen erreichte Rudi Metternich mit Platz 4 sein bestes DM-Ergebnis. Mit 1:57,1 sec kam er ganz nah an seine Bestzeit heran und ist sicher stolz auf diese Platzierung: denn die ersten 3 waren mit 1:54er-Zeiten weit enteilt.

Sein Staffelnkamerad Hans-Ulrich Spree (Bonner FV) hat 4. Plätze bei höherwertigen Meisterschaften erzielt. 1949 bei den europäischen Studentenmeisterschaften in Meran belegte er für die Uni Bonn Platz 4 über 800 m, 2 Jahre später in Luxemburg war es über 1500 m der gleiche Platz. Neben vielen Medaillen bei deutschen Hochschulmeisterschaften waren diese beiden 4. Plätze sicherlich die Höhepunkte seiner Laufbahn.



**Abb. 17 : Hans-Ulrich Spree (2. von rechts mit Brille) im 1500 m-Endlauf der deutschen Meisterschaften 1952, als er mit 3:53,0 min Bestzeit lief**

Ebenfalls als Höhepunkt seiner Karriere ist der 4. Platz von Hans Leist (Bonner FV) bei den Hochschulmeisterschaften 1955 in Herford zu sehen. Mit 1:57,3 sec lief er damals seine Bestzeit. Er kam nie wieder in einen DM-Endlauf.

Seine beste Platzierung bei den deutschen Meisterschaften der Männer war ebenfalls ein 4. Platz. Es geht um den Hochspringer Harald Lindemann (Bonner FV). Er war zwar im gleichen Jahr 1955

deutscher Juniorenmeister und 1956 bis 58 dreimal deutscher Hochschulmeister, aber in der Männerklasse erreichte er nur diesen einen 4. Platz mit für einen Springer mit 1,91 m Bestleistung eher bescheidenen 1,80 m.

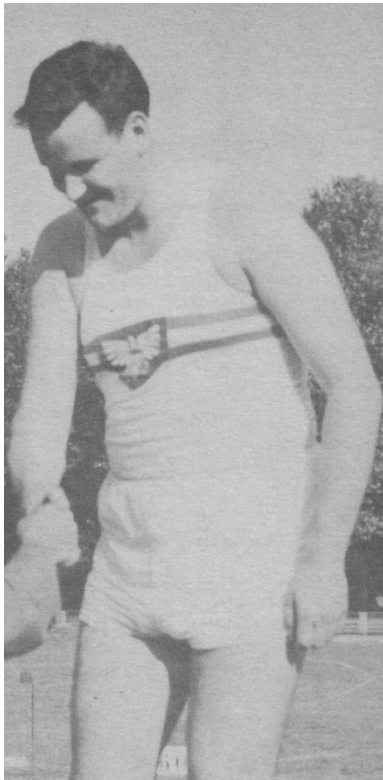
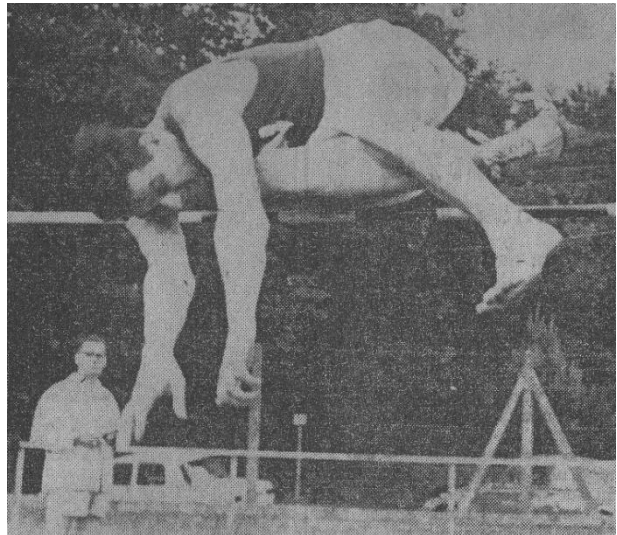


Abb. 18 :



**Harald Lindemann (Bonner FV)** (Siegkreis-Rundschau 1965)

Undankbar war dagegen der 4. Platz von Eberhard Luenig (LAV Bad Godesberg) über 5000 m im Jahr 1959 in Darmstadt. In einem Rennen, das erst in der letzten Runde richtig schnell wurde, musste er erst auf der Zielgeraden den Freiburger Richter vorbeilassen und sich um 2 m geschlagen geben.

Pech hatte auch Gottfried Koch (DJK Eintracht Bonn) bei den deutschen Juniorenmeisterschaften 1960 in Kassel. Mit 46,50 m lag er bis zum 5. Versuch auf Rang 3, ehe ihn der Oberhausener Jens Reimers noch um 3 cm verdrängte. Auch bis zur Goldmedaille fehlten dem späteren 50 m-Werfer nur 41 cm.

Abb. 19 : **Gottfried Koch (DJK Eintracht Bonn)** bei seinem DJK-Rekord in Zürich (Festschrift 50 Jahre DJK Eintracht Bonn)

Die beste Platzierung bei ihren ersten deutschen Meisterschaften war für Martina Sohr (LAV Bad Godesberg) ebenfalls ein 4. Platz im Hochsprung bei den Juniorinnen. Ganz undankbar deshalb, weil die vor ihr platzierte Kölnerin Bokelmann genau wie sie 1,51 m übersprungen hatte, aber einen Fehlversuch weniger aufwies.

Auch Heidi Dykhoff (DJK Eintracht Bonn) hat vor ihrer starken Zeit ab 1969 zwei 4. Plätze aufzuweisen. Ein riesiger Erfolg war ihr 4. Platz im Weitsprung 1966 in Ulm. Mit Manon Bornhold und Christa Herzog waren 2 spätere Weltklasseathletinnen vor ihr und zur 3. Ruth Engelberg fehlten ihr nur 4 cm. Entscheidender aber war ihr Alter, sie war erst 15, die anderen waren teilweise schon 18. Zwei Jahre später in ihrem ersten A-Jugendjahr wurde sie wieder 4., mit 5,87 m sprang sie zwar Bestleistung, aber die anderen 3 waren deutlich über 6 m gesprungen.

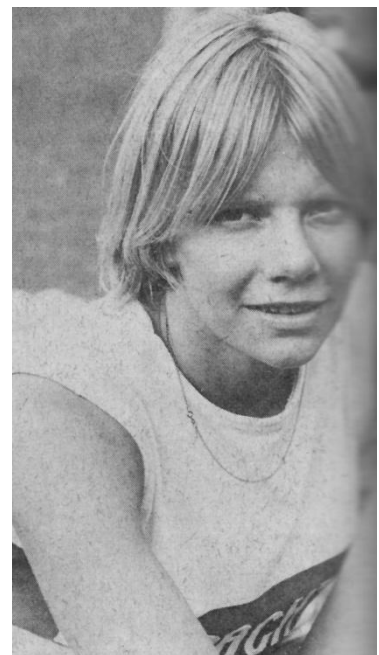
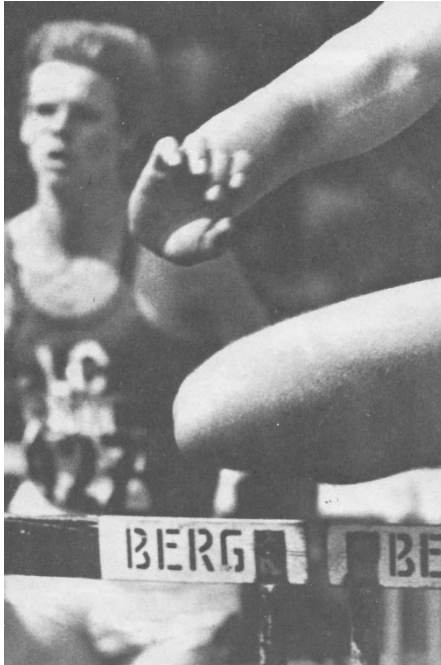


Abb. 19 : **Heidi Dykhoff (DJK Eintracht Bonn)** (Bonner Rundschau 1968)



Der 4. Platz im 400 m-Endlauf der deutschen Juniorenmeisterschaften 1969 in Schwetzingen in 58,1 sec war für Cornelia Peters (DJK Eintracht Bonn) zwar der Höhepunkt ihrer Karriere, allerdings wegen des Rückstandes von nur 1/10 sec auf die drittplatzierte Gisela Ellenberger als undankbar zu bezeichnen.



Besonders unglücklich war im Winter 1972 der 4. Platz von Dirk Wöhleke (LC Bonn) über 50 m-Hürden bei den Jugend-Hallenmeisterschaften in Böblingen. Er lag zwar in 6,9 sec hauchdünn vor dem gleich schnellen 5., aber die Sprinter auf den Plätzen 1 bis 3 waren nur 1/10 sec vor ihm. 2 Jahre vorher hatte die gleiche Zeit von 6,9 sec für seinen Vereinskollegen Bodo Altrock noch für den Titel gereicht.

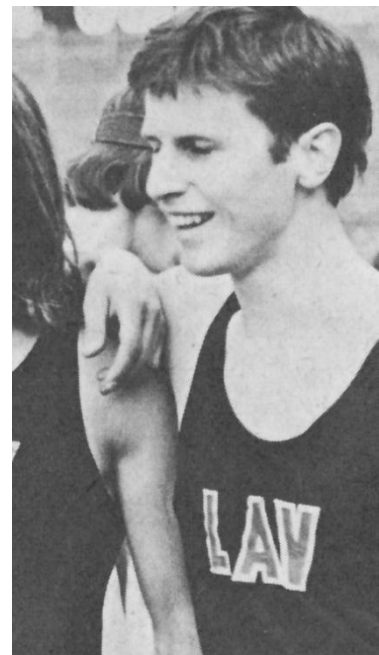
Für Wolfgang Rehmer war sein 4. Platz über 400 m-Hürden bei den deutschen Hochschulmeisterschaften 1972 in Obersuhl ein besonderes Highlight. Im Vorlauf lief er die 7. beste Zeit und war damit nicht im Endlauf, weil nur 6 Bahnen zur Verfügung standen. 30 min vor dem Endlauf erfuhr er, dass ein Läufer zurückgezogen hatte und er deshalb laufen durfte. Einen Läufer konnte er im Endlauf hinter sich lassen, der Sieger wurde disqualifiziert, so dass er sein zu diesem Zeitpunkt bestes Ergebnis feiern konnte.

**Abb. 20 : Dirk Wöhleke (LC Bonn)** (Leichtathletik 42-1971)

Auch für Raimund Cremers (LC Bonn) war der 4. Platz bei den deutschen 10 Kampf-Meisterschaften der Hochschulen 1972 in Göttingen seine beste Einzelplatzierung. Mit Bestleistung von 6.675 Punkten. nach der aktuellen Wertung 6.462 Punkte, lag er deutlich hinter Platz 3. Eine DM-Medaille, auch in einer Mannschaft, blieb ihm verwehrt.

Auch 10-Kämpfer Uli Schmedemann (Troisdorfer LG / LC Bonn) hat trotz mehrerer DM-Medaillen in 10-Kampf-Mannschaften einen 4. Platz als beste Einzelplatzierung vorzuweisen. Als im März 1973 in München erstmals deutsche Hallenmeisterschaften im 7-Kampf durchgeführt wurden, erreichte Uli 5.272 Punkte und lag damit nur 34 Punkte hinter Platz 3, auf dem ausgerechnet sein Bonner Vereinskamerad Walter Mössle lag.

Mit nur 6 Punkten Rückstand im 10-Kampf bei den deutschen Juniorenmeisterschaften 1973 in Hannover auf den drittplatzierten späteren 8000 Punkte-10-Kämpfer Claus Marek war der 4. Platz des vom SCC Berlin gewechselten Detlef Schumacher mit 7.308 Punkten mehr als undankbar. Allerdings konnte er sich mit Mannschafts-Silber trösten, zu dem Hürdensprinter Dirk Wöhleke und Rolf Overath ihren Beitrag leisteten.



**Abb. 21 : Uwe Kölpin (LAV Bad Godesberg)** (Fachzeitschrift Leichtathletik 1976)

Die beste Einzelplatzierung von Uwe Kölpin (LAV Bad Godesberg) war sein 4. Platz im 400 m-Endlauf in 48,98 sec bei den deutschen Jugendmeisterschaften 1976 in Bremerhaven, undankbar deshalb, weil der Bronzeplatz nur 15/100 sec und der Silberplatz seines Vereinskameraden Bodo Gesche auch nur 21/100 sec entfernt war. Aber als Staffelmittglied war Uwe an mehreren DM-Medaillen beteiligt.

Bei den gleichen Jugendmeisterschaften belegte auch Wolfgang Wappenschmidt (LC Bonn) im Stabhochsprung mit 4,30 m einen 4. Platz. Dies war zwar seine einzige DM-Platzierung, aber den 3. Platz im Wettbewerb, den sein Vereinskamerad Jürgen Winkler mit Silber beendete, verpasste er bei gleicher Höhe nur wegen eines einzigen Fehlversuches zu viel.

Bei den deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften 1977 in München gab es sogar gleich 2 undankbare 4. Plätze. Wie 1 Jahr vorher hatte diesmal Detlef Schmidt (Troisdorfer LG) im Stabhochsprung mit 4,30 m 1 Fehlversuch zu viel für Platz 3.

Gar nicht unglücklich über seinen 4. Platz war Hans Kuchem (Meckenheim). Ihm fehlten im Kugelstoßen bei 15,39 m zwar nur 11 cm für einen Medaillenplatz, jedoch hatte er auch nur 3 cm Vorsprung vor Platz 5. Allerdings hatte mit ihm im Vorfeld niemand gerechnet. Wie Hans später selbst sagte, war die Teilnahme am Endkampf ausgerechnet in der Aufwärmhalle des Münchener Olympiaparks für ihn derart emotional, dass er ungeahnte Kräfte freisetzte und viele in der Meldeliste besser platzierte Stoßer hinter sich lassen konnte. Für beide Athleten war es die beste Platzierung bei einer deutschen Meisterschaft.



Abb. 22 : Detlef Schmidt (Troisdorfer LG) (privat)

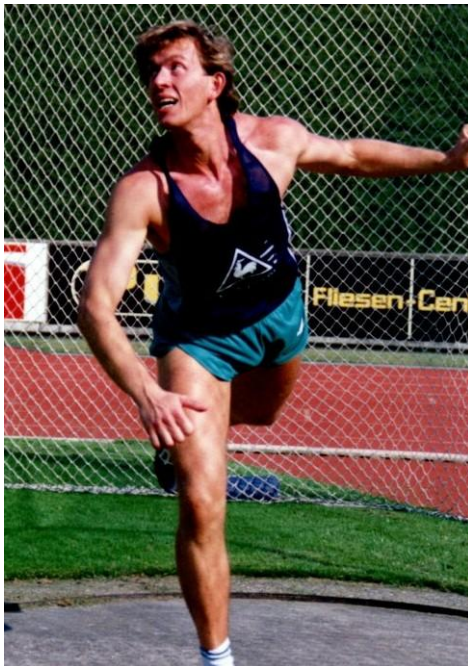
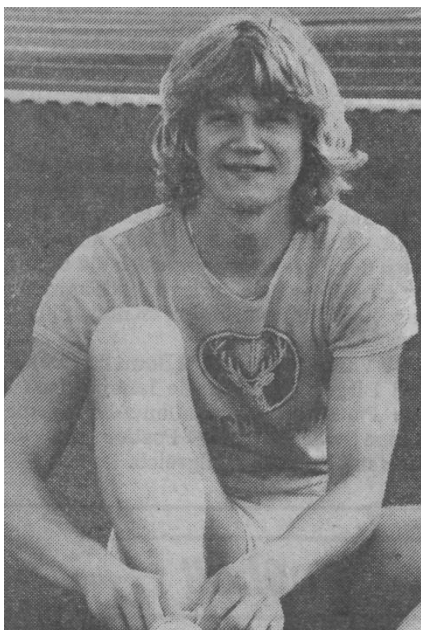


Abb. 23 : Hans Kuchem (Meckenheim) (privat)

Uli Lindemann (Troisdorfer LG) erlebte sein Highlight mit dem 4. Platz über 60 m-Hürden bei den deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften 1980. Es fehlte zwar nur 1/10 sec zu Rang 3, aber den 4. Platz in 8,35 sec musste er sich im toten Rennen mit dem Lübecker Thomas Dutz teilen.

Ebenfalls als Erfolg muss unser Kreisrekordhalter im Hochsprung Manfred Knipper (LC Bonn) seinen 4. Platz im Hochsprungfinale bei den deutschen Hochschulmeisterschaften 1981 in Kiel ansehen. Drei Springer hatten die 2,06 m übersprungen, und Manfred war von diesen Dreien aufgrund der Fehlversuchsregel der beste.



Für Volker Gräf (LC Bonn) war sein 4. Platz bei den deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften 1982 in Sindelfingen besonders bitter. Mit 7,03 m fehlte ihm nur 1 cm zu Bronze. Bei seinen beiden 5. Plätzen 1983 bei der Jugend und 1986 bei den Junioren war der Abstand nach vorne wesentlich größer. Dafür durfte er sich aber mit 2 Staffelmedaillen trösten.

Wiederum als Erfolg ist der 4. Platz von Veronika Freuen (LC Bonn) im 400 m-Hürden-Finale der deutschen Hochschulmeisterschaften 1987 in Göttingen zu sehen. In 61,39 sec lag sie 9/100 sec vor der 5., eine bessere Platzierung bei einer deutschen Meisterschaft hat sie nie erreicht.

Abb. 24 : Volker Gräf (LC Bonn) (Bonner Rundschau 1986)

Einen seltsamen 4. Platz erlebte 1 Jahr später Renate Felten (LC Bonn) über die gleiche Strecke bei den Hochschulmeisterschaften in Straßburg. Der deutsche und französische Hochschulsportverband hatten ihre Meisterschaften zusammen



veranstaltet. Renate kam zwar in 60,86 sec nur auf Platz 8 des Endlaufes ein, aber vor ihr lagen 4 Französinen, die bei der Platzierung der deutschen Läuferinnen abgezogen werden mussten.



Abb. 25 : Renate Felten (LC Bonn) (General-Anzeiger 1985)

Babett Lobinger (Meckenheim) war in Staffeln und Mehrkampfmannschaften bei Hochschul- und Jugendmeisterschaften mit Medaillen dekoriert. Eine ihrer besten Einzelplatzierungen war 1988 der 4. Platz über 60 m-Hürden bei den Hochschulmeisterschaften in Dortmund. 2/100 sec trennten sie dabei von Platz 3, also ein besonders undankbarer 4. Platz.

Ab. 26 : Babett Lobinger (Meckenheim) (General-Anzeiger 1988)

Martin Wiechert (ASV St. Augustin) war durch die starken St. Augustiner 10 Kampf-Mannschaften eigentlich medaillenverwöhnt, aber nur in der Jugend. Seine Top-Disziplin waren die 110 m-Hürden, über die er in der Männerklasse 1987 in Gelsenkirchen als bestes Ergebnis einen 4. Platz erreicht hat. Selbst mit seiner 87er-Bestleistung von 13,98 sec wäre er nicht auf dem



Bronzeplatz gelandet, insofern ist dieser 4. Platz in 14,11 sec das beste DM-Ergebnis seiner Karriere in der Männerklasse.

Ähnlich ist es seinem Mannschaftskameraden Jens Hohaus ergangen. Neben Mannschaftsmedaillen hat er einzeln viele Endkampfplatzierungen im Stabhochsprung und 10-Kampf erreicht, aber nur einen 4. Platz. Den erreichte er 1988 bei den deutschen Mehrkampfmeisterschaften der Junioren in Rhede mit 7.295 Punkten, deutlich hinter seinem Vereinskameraden Falk Schade, nach seinem 5. Platz 1 Jahr vorher sein bestes Ergebnis.



Abb. 27 : Martin Wiechert (ASV St. Augustin) (General-Anzeiger 1987)



Abb. 28 : Jens Hohaus (ASV St. Augustin) (privat)

Auch Volker Ehmann (Sieglarer TV) gehört trotz vieler DM-Medaillen zu den Athleten, die in ihrer Jugendzeit einen undankbaren 4. Platz erreicht haben. Bei den deutschen Jugendmeisterschaften 1990 in Heilbronn reichten 2,13 m im Hochsprung nur zu Platz 4, eine Höhe, die auch für Platz 3 erreicht wurde. Auch bei den Hallenmeisterschaften 1991 erreichte Volker den 4. Platz, allerdings war bei einer Sprunghöhe von 2,10 m diesmal der Abstand zu Platz 3 deutlich.

Ralf Radke hat zwar 1988 für den TV Hennef bei der B-Jugend eine Bronzemedaille über 3000 m gewonnen, doch nach seinem Wechsel zur Troisdorfer LG ist der 4. Platz bei den deutschen Crosslaufmeisterschaften 1992 in Iffezheim in der Juniorenklasse seine beste Einzelplatzierung. Bei nur 1 sec Vorsprung auf den 5. Platz ist dieser 4. Platz ein Erfolg.

Heike Winter (Troisdorfer LG) hat 1mal bei einer deutschen Meisterschaft den Endlauf erreicht. Das war im Februar 1995 bei den Jugend-Hallenmeisterschaften in Hanau. Nach der viertschnellsten Vorlaufzeit blieb ihr im Endlauf nur die enge Innenbahn, so dass der 4. Platz vorprogrammiert war. Da sie auch in den Staffeln bei deutschen Meisterschaften nie besser platziert war, ist dieser 4. Platz für Heike ihr Top-Ergebnis.



Abb. 29 : Heike Winter (Troisdorfer LG) (Rhein-Sieg-Rundschau 1995)

Seit der Jahrtausendwende hat es im 60 m-Sprint bei den deutschen Hochschul-Hallenmeisterschaften nur 1 Endlaufteilnehmer aus unserem Kreis gegeben. Am 26.1.1994 war es Volker Großmann (LG Meckenheim) vorbehalten, in 6,94 sec Platz 4 zu belegen. Eigentlich war es Platz 5, aber auf Platz 3 landete außer Konkurrenz ein tschechischer Sprinter. Zu diesem Zeitpunkt war das die drittschnellste Zeit im Kreis, und Volker belegte nie mehr einen besseren Platz.

Ein riesiger Erfolg war für Sebastian Buhs (LG Meckenheim) sein 4. Platz bei den deutschen B-Jugendmeisterschaften 1998 in Berlin über 1500 m. In 4:05,32 min, aber mit 3 sec Abstand zu Platz 3 war das ein Top-Ergebnis, mit dem in Meckenheim und im Kreis niemand gerechnet hatte.

Gleich eine ganze Gruppe von Stabhochspringerinnen landete zwischen 2000 und 2005 auf dem 4. Platz bei den deutschen Hochschulmeisterschaften. Im Jahr 2000 in Stuttgart war es Katje Nagel (Troisdorfer LG), bei der 3,50 m nicht zu Platz 3 reichten. 1 Jahr später bei den Hallenmeisterschaften in Frankfurt-Kalbach sprang Ellen Bürger (SpVgg Lülsdorf-Ranzel) mit 3,30 m Bestleistung auf Platz 4. Carolin Jansen (SpVgg Lülsdorf-Ranzel) gelang dies im Winter 2002 in Düsseldorf mit 3,20. Und schließlich war es 2005 Nina Becker (Troisdorfer LG), die mit 3,30 m deutlich am Bronzerang scheiterte. Bis auf Katje Nagel war dieser 4. Platz für alle Springerinnen die beste DM-Platzierung ihrer Laufbahn.

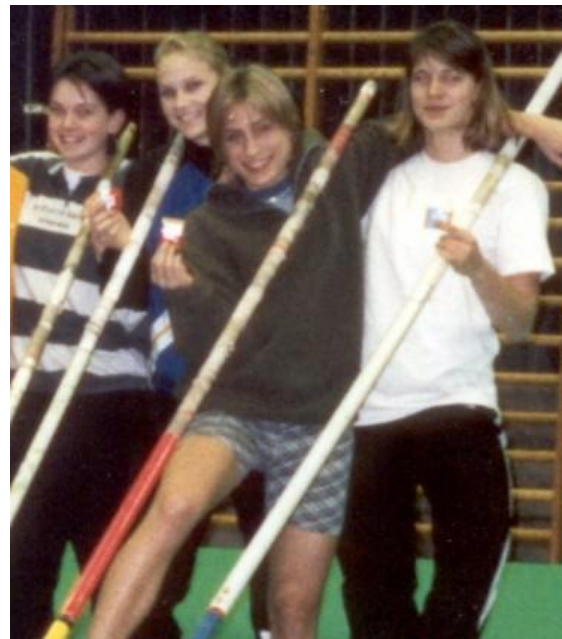


Abb. 29 : Carolin Jansen (links) und Ellen Bürger (rechts) (privat)



Mike Mariathanas (Troisdorfer LG) gehört zu den Langstrecklern, die viele DM-Medaillen in Mannschaften erreicht haben. Allerdings war er meistens der bestplatzierte in solchen Mannschaften, so dass sein 4. Platz bei den deutschen Halbmarathonmeisterschaften 2003 bei den Junioren die für ihn erfolgreichste Einzelplatzierung ist, also kein bisschen undankbar.

Das beste DM-Ergebnis seiner leider nur kurzen Karriere war für Darius Akrami (LAV Bad Godesberg) sein 4. Platz über 400 m bei den B-Jugendmeisterschaften 2004 in Jena. Nach Bestzeit von 49,04 sec im Vorlauf lief er im Endlauf nur 1/100 sec langsamer und hatte damit die gleiche Zeit wie der Fünftplatzierte.

Abb. 30 : Andreas Wischek (LG Meckenheim) (Sammlung Achim Lobinger)

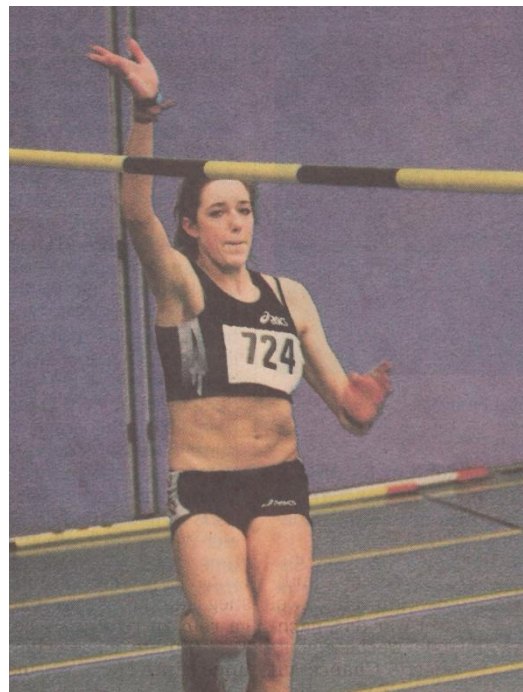


Ein ganz besonderer 4. Platz gelang 2006 Andreas Wischek (LG Meckenheim) bei den deutschen Meisterschaften in Ulm. Mit einer 47er-Bestzeit nach Ulm gekommen steigerte er sich schon im Vorlauf sensationell auf 46,31 sec. Im Endlauf setzte er noch einen drauf, steigerte sich erneut auf 45,93 sec, belegte damit aber „nur“ Platz 4. Aber dieser Platz war Gold wert, denn er brachte ihm eine Nominierung für die 4 x 400 m-Staffel bei den Europameisterschaften.

5 Jahre vorher war er als Jugendlicher schon einmal auf Platz 4 gelandet, damals in 53,49 sec über 400 m-Hürden. Dieser 4. Platz war tatsächlich undankbar; denn den Bronzemedallengewinner, den Erfurter Renè Paul, hatte er im Vorlauf, den er in 53,04 sec gewonnen hatte, noch sicher auf Distanz gehalten.

Rafael Valléry (SSF Bonn) warf bei den deutschen B-Jugend-Meisterschaften 2011 in Jena mit 52,98 m Kreisrekord mit dem 1,5 kg schweren Diskus. Der dadurch erreichte 4. Platz war wegen seiner Bestenlistenplatzierung auf Rang 8 nicht erwartet worden und zumindest für die Zeit in unserem Kreis seine beste DM-Platzierung.

Erfolge bei deutschen Mehrkampfmeisterschaften sind nie planbar, weil die Termine den Spitzenleuten selten passen. Malin Lobitz (Troisdorfer LG) hat das 2012 erlebt. Nachdem sie bei den deutschen Juniorenmeisterschaften 2011 mit 5.131 Punkten die Silbermedaille gewonnen hatte, konnte sie sich 1 Jahr später in Hannover auf 5.212 Punkte deutlich steigern. Dadurch war der erreichte 4. Platz durchaus undankbar.



**Abb. 31 : Malin Lobitz (Troisdorfer LG)** (Rheinische Anzeigenblätter 2014)



Ähnliches erlebte auch Carlotta Wehrmann (LG Meckenheim) bei den deutschen Hochschulmeisterschaften. Nachdem sie 2014 mit 1,65 m auf dem Silberrang gelandet war, konnte sie sich 2016 in Paderborn auf 1,68 m steigern. Obwohl sie die Höhe im 1. Versuch übersprungen hatte, war das nur noch für den undankbaren 4. Platz gut.

**Abb. 32 : Carlotta Wehrmann (LG Meckenheim)** (Homepage LG Meckenheim)



Zu Beginn ihrer Karriere hatte auch Deborah Schöneborn (SSF Bonn) zunächst einen 4. Platz zu verkraften. Bei den deutschen Juniorenmeisterschaften 2016 in Wattenscheid lief sie die 5000 m in 17:20,01 min. Das war 12 sec hinter Platz 3 und fast 6 sec vor Platz 5, also weder undankbar noch ein Top-Ergebnis, aber immerhin der Beginn einer großen Karriere.



Finia Kretschmann (Troisdorfer LG) hatte in ihrem 1. U 18-Jahr 2021 überraschenderweise die Silbermedaille über 800 m gewonnen. Entsprechend ambitioniert ging sie das Jahr 2022 an. Aber eine längere Verletzungspause bremste die aus, so dass ihr im Endspurt beim 800 m-Zieleinlauf in Ulm die Luft ausging. Aufgrund der Verletzungspause war sie mit dem 4. Platz trotzdem zufrieden.

**Abb. 33 : Finia Kretschmann (Troisdorfer LG)** (Homepage TLG)

Auch Sonja Vernikov (LAZ Rhein-Sieg) hat neben 4 Medaillen auch einen 4. Platz bei einer deutschen Meisterschaft belegt. Bei den Straßenlaufmeisterschaften 2023 in Bad Liebenzell war sie in 35:38 min über 10 km auf Platz 4 beste Kaldauer Läuferin in der Silber-Mannschaft der Junioren. Da der Abstand zu Platz 3 20 sec betrug, ist dieser Rang für Sonja bei den Junioren das beste Einzelergebnis,

Auch Nieke Andersson (Troisdorfer LG) hat die Freude über einen 4. DM-Platz als Top-Ergebnis schon erlebt. Bei den deutschen Jugend-Hallenmeisterschaften 2026 hat sie bis 1,68 m alle Höhen im 1. Versuch genommen und sich so an die Spitze einer Vierergruppe setzen können. Selbst mit einer neuen Bestleistung hätte sie sich nicht verbessern können.



Bei den deutschen U 18-Meisterschaften in Wattenscheid lagen ein undankbarer und ein gefeierter Platz dicht nebeneinander. Timo Krein (LAZ Rhein-Sieg) war mit der drittbesten Zeit über 3000 m angereist und setzte sich gleich an die Spitze des Feldes. 6 Runden machte er die „pace“, und hatte auf den letzten Metern nicht mehr die Kraft, den 3. Platz zu verteidigen. In 8:47,37 min gab es einen ganz unglücklichen 4. Platz.

**Abb. 34 : Nieke Andersson (Troisdorfer LG)** (Homepage TLG)

Anders 400 m-Läufer Matthis Stümpfig. Man hatte zwar den Endlauf erwartet, nicht aber einen 4. Platz. Mit 49,48 sec, inzwischen auf 49,00 sec verbessert, war dieser 4. Platz Gold wert: denn es folgte eine Einladung für die Medley-Staffel bei den U 18-Europameisterschaften in Rieti.